

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abonnementpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bei mehrerlei Aufträgen übernehme ich keine Gewähr. Rabatt nach Taxil, der jedoch bei Einzahl. Einzahl. od. Kontofurten hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1,50 Mk., die Einzelnummer kostet 18 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 160

Altensteig, Donnerstag den 11. Juli 1929

25. Jahrgang

Das Saargebiet als Pufferstaat

Enthüllung der französischen Pläne

Unter den jüdischen Vorwänden versucht Frankreich die Behandlung der Saarfrage auf der bevorstehenden politischen Konferenz zu hintertreiben. Mit Recht hat daher der Reichsminister des Auswärtigen erst jetzt wieder betont, daß zur politischen „Gefamliquidation“ nicht nur die Räumung des Rheinlandes, sondern auch die Vereinigung der Saarfrage gehöre. Da auch Frankreich nicht im Zweifel darüber sein kann, daß die freudeutsche Bevölkerung des Saargebietes bei einer Volksabstimmung, mag sie 1935 oder heute stattfinden, geschlossen für die Rückkehr ins Reich stimmen würde, so war es bisher einigermassen rätselhaft, welche Ziele die französische Politik mit ihrem Widerstand verfolgt. Nun aber hat der französische Abgeordnete E. Charlot, der als Vizepräsident der Bergwerkskommission zweifellos über die Absichten der maßgebenden Kreise aufs genaueste unterrichtet ist, in einem Aufsatz in der Wirtschaftszeitung „Le Capital“ die französischen Pläne offen enthüllt.

Der Artikel geht von dem zynischen Geständnis aus, daß Frankreich 1919 versucht hat, auch die letzten Landestücke im Westen zu erhalten, welche bis 1814, also auf Grund der Eroberungen Napoleons, zu ihm gehörten. Der Verfasser schiebt sich ferner nicht, daran zu erinnern, daß der französische Staat auf die Verwertung des Saargebietes Anspruch erhoben habe, weil diese Verwerter im Jahre 1810 auf Anraten französischer Ingenieure angelegt worden seien! Weiter sucht er dann mit Argumenten, deren Wiederergründung sich nicht lohnt, zu begründen, daß Frankreich auf die Saarländer nicht verzichten und deshalb die wirtschaftliche Räumung nicht ausführen könne. Interessanter sind seine Ausführungen über die politische Seite des Problems. Da er selbst zugestehen muß, daß das Saargebiet nicht für Frankreich stimmen wird, sucht er wenigstens die Rückkehr zum Reich dadurch zu hintertreiben, daß er eine dritte Möglichkeit, nämlich ein Plebiszit für eine Neutralisierung des Saargebietes in der Form eines Pufferstaates als das Ziel der französischen Politik propagiert.

„Der Saarländer“, so schreibt er, „weicher wirtschaftlich Frankreich zuneigt, hält nicht daran, politisch darin einverleibt zu werden; er sucht aber auch nicht in den Schöpfung des Deutschen Reiches zurückzutreten, darin sind wir uns einig. Wenn es klar ist, nicht mit einem für die Annexion durch Frankreich gültigen Plebiszit zu rechnen (1), wenn es selbst ratsam ist, dies nicht zu wünschen, so steht doch nichts der Fortsetzung des gegenwärtigen Regimes der Autonomie nach 1934 entgegen, welches man unter der Kontrolle des Völkerbundes noch ausbauen könnte. Wenn Frankreich diese Absicht verfolgt, muß es in seiner Beziehungen mit den Saarländern äußerst geschickt vorgehen, es muß ihre moralischen Interessen respektieren und alle Anordnungen treffen, um den wirtschaftlichen Aufschwung dieses Territoriums zu erleichtern und die materielle Wohlfahrt seiner Einwohner zu verbessern. Wenn man ganz nahe bei Luxemburg einen bedeutenden Pufferstaat zwischen Deutschland und uns errichtet, so werden alle Kriegsgesfahren für die Zukunft beseitigt: die industriellen und wirtschaftlichen Abmachungen an Ort und Stelle werden das übrige besorgen. Vom französischen Standpunkte aus hat die Erfahrung gelehrt, daß sie vollständig vereinbar ist mit dem weiteren Besitze der Saargruben. Wenn an die Friedensliebe den ersten Platz in unserem Streben einnehmen soll und sich übrigens mit den wirtschaftlichen Notwendigkeiten unseres Landes in Einklang bringen läßt, so kann man nicht mehr zaudern. Die eindeutige Parole unserer Regierung für die kommenden Jahre muß sein: Frankreich muß alles tun, um den Besitz der Saargruben zu wahren in einem Staate, der politisch neutralisiert ist und unter der Kontrolle des Völkerbundes steht.“

Frankreich will also das verbrecherische Spiel, das es mit dem Rheinland und Ruhrgebiet versucht hat, jetzt in bezug auf das Saargebiet erneuern. Es ist klar, daß ein solcher „Pufferstaat Saargebiet“, der wirtschaftlich von Frankreich abhängig und politisch dem Völkerbund weiter unterstellt wäre, in Wirklichkeit nichts anderes darstellen würde als eine französische Kolonie. Wir sind sicher, daß die Bevölkerung des Saargebietes eine solche Rolle mit Entrüstung ablehnt und erwarten von der deutschen Politik, daß sie bereits auf der bevorstehenden Konferenz jede etwaige Andeutung solcher Absichten Frankreichs entgegentritt und im Gegenteil die baldige Heimkehr des Saargebietes ins Reich sicherstellt.

Die Erfahrung lehrt Sie

daß Sie ohne die Schwarzwälder Tageszeitung nicht mehr auskommen können; denn Sie müssen miterleben und mitleiden, was in Ihrer nächsten Umgebung und auf der gesamten Welt sich ereignet.

Das Riesenschiff No. 10

Vom Bodensee, 9. Juli. Die bei Altenrhein gelegene Werftanlage der L.G. für Dornier-Flugzeuge wurde durch die Presse beschäftigt. Dr. Claudius Dornier erklärte, daß dieses Flugboot noch nicht das Ozeanflugboot sei und er auch nicht die Absicht habe, damit schon einen regelmäßigen Ozeanverkehr einzurichten. Dr. Dornier wies darauf hin, daß das Hauptziel, das er mit dem Bau dieses Schiffes verfolgt habe, vor allem die Erhöhung der Wirtschaftlichkeit und Betriebssicherheit des Flugzeuges sei. Die Betriebssicherheit versuche man dadurch zu erhöhen, indem man die Antriebsleistung durch 12 voneinander unabhängige Motoren sehr stark unterteilt habe. Durch die große Abmessung sei ferner die Möglichkeit geboten, etwaige Reparaturarbeiten in wesentlich besserer Weise als bisher auszuführen. Die Wirtschaftlichkeit glaubt Dr. Dornier mit seiner neuen Schöpfung dadurch gesteigert zu haben, daß dieses Flugzeug auf Strecken von 800 bis 1000 Kilometer, wo die bisherigen Typen nicht mehr in der Lage sind, zahlende Lasten zu befördern, noch Kurlasten von 8 bis 10 000 Kilogramm werben können. Das Flugboot hat einen 40,05 Meter langen Rumpf, eine Spannweite von 48 Meter und eine Gesamtfläche von circa 490 Quadratmeter. Im Unterdeck werden Betriebsstoff und tote Lasten, wie Fracht usw., untergebracht. Das darüberliegende Hauptdeck dient zur Unterbringung der Fluggäste für Tag und Nacht. Bei einem Brennstoffvorrat für 6 bis 8 Stunden und einer Reisegeschwindigkeit von 190 Kilometer vermag das Schiff Hundert Personen mit je 100 Kilogramm Gepäck an Bord zu nehmen, also mit einer Belastung leicht Strecken von über 1000 Kilometer zurückzulegen. Die Besatzung befindet sich bei Dienstaussübung im Oberdeck über dem Hauptdeck, wo der Piloten-, der Navigations- und der Hauptkabinraum für die 12 Motoren liegen. Das Boot wird in den nächsten Tagen ins Freie transportiert, um die Motoren auszuprobieren. Man rechnet damit, daß dann sofort mit den Versuchen auf dem Wasser und kleinen Flugversuchen begonnen werden kann. Wie man hört, ist auch ein Flug nach Südamerika geplant.

Neue Ozeanflüge

Der „Pothfinder“ in Spanien gelandet

Nach einer Meldung aus Madrid ist das Flugzeug „Pothfinder“, das am Montag in Old Orchard zu einem Ozeanflug nach Rom gestartet war, am Dienstag kurz nach 21 Uhr bei der spanischen Stadt Santander in der Nähe des Strandes gelandet. Die Piloten, die wegen Benzinmangels zur Landung auf dem Flugplatz Albericia gezwungen waren, erklärten, der Flug über den Ozean sei trotz des Nebels glücklich gewesen. Sie erklärten weiter, daß sie kurz nach dem Start in New York hätten 24 Liter Benzin über Bord werfen müssen, da das Uebergewicht den Flug gefährdet hätte.

Eine Nachricht von „Martin Bomler“

Von dem Großflugzeug „Martin Bomler“ ist folgende Meldung eingetroffen: „Sind nach Kap Caidles und Fort Burwell aufgestiegen. Alles in Ordnung.“ Weiter erhielt die „Chicago Tribune“ folgenden Funkspruch: „Eintreffen in Fort Burwell Dienstag 6.10 Uhr morgens. Kämpfen in den letzten zwei Tagen mit Nebel, verweilten 36 Stunden lang auf dem Erdboden.“

Das „Kreuz des Südens“ in Rom

Das Flugzeug „Kreuz des Südens“, das am 26. Juni in Sidney aufgestiegen war, ist am Dienstagnachmittag in Rom alant gelandet. Der Flug nach London soll nach kurzem Aufenthalt fortgesetzt werden.

Neues vom Tage

Der Kanzler geht zur Reparationskonferenz

Berlin, 10. Juli. Der Gesundheitszustand des Reichskanzlers war vor seiner Reise nach Mergentheim so ungünstig, daß mit seiner Teilnahme an der politischen Reparationskonferenz damals nicht gerechnet werden konnte, besonders, da man annahm, daß die Konferenz schon Mitte Juli beginnen werde. Jetzt darf es als feststehend gelten, daß die Regierungskonferenz, gleichgültig, ob sie in London oder in der Schweiz tagen soll, auf den 5. oder 6. August einberufen werden wird. Da sich das Befinden des Reichskanzlers inzwischen bereits erheblich gebessert hat, dürfte die ursprüngliche Disposition geändert werden. Reichskanzler Müller-Franken wird die Führung der deutschen Regierungsdelegation übernehmen, da auch alle anderen Mächte durch die Regierungschefs vertreten sein werden.

8000 Mark Belohnung

Berlin, 10. Juli. Das preussische Ministerium des Innern hat aus Staatsmitteln eine Belohnung von 5000 Mark für die Ermittlung der Bombenattentäter von Niebüll ausgezahlt. Außerdem hat der Kreis Süd-Landern eine Belohnung von 3000 Mark ausgezahlt.

Neuer Sprengstoffanschlag in Schleswig-Holstein

Hamburg, 10. Juli. Nach einer Meldung aus Niebuell ist dort Mittwoch früh auf das Wohnhaus des Landrats Stalweit ein Sprengstoffanschlag verübt worden, durch den eine Wand des Hauses zum Einsturz gebracht wurde. Personen sind anscheinend nicht zu Schaden gekommen. Von den Tätern fehlt jede Spur. Die behördliche Untersuchung der Angelegenheit ist sofort eingeleitet worden. — Durch ein Geschöß wurde das Hinterhaus und der Eingang des Amtes völlig zerstört. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Der Sachschaden ist bedeutend. Kurz nach der Tat ist ein Auto in rasender Fahrt in der Richtung nach Süden (auf Husum zu) beobachtet worden. Die Untersuchung ist eingeleitet. Es wird darauf hingewiesen, daß seit dem November 1928 dies das siebente derartige Attentat in der Provinz Schleswig ist und daß seit etwa dem gleichen Zeitpunkt eine systematische Hege gegen die Behörden des Staates und des Reiches eingeleitet hat, die mehr oder minder verhält die Bevölkerung zu Gewalttätigkeiten aufreizt.

Höpler-Koch vor den Lehrern

Berlin, 11. Juli. Der preussische Finanzminister Dr. Höpler-Koch hat gestern im Lehrervereinshaus vor den Lehrern einen Vortrag über das Konfordat gehalten, in dem er besonders diejenigen Punkte des Konfordats behandelte, gegen die in der Entscheidung der Lehrervereine Bedenken geäußert worden waren. Zusammenfassend betonte der Minister, daß die Staatshoheit über die Schule durch das vorliegende Konfordat in keiner Weise angetastet werden sei und daß er seine Zustimmung niemals gegeben haben würde, wenn nach dieser Richtung hin bei ihm auch nur die leiseste Befürchtung bestehen geblieben wäre.

Mit den Evangelischen beginnen die Verhandlungen

Berlin, 10. Juli. Zwischen dem preussischen Kultusministerium und der Vertretung der evangelischen Kirchen haben, wie die „B.Z.“ berichtet, bereits Vorbesprechungen über die Aufnahme offizieller Verhandlungen zwischen dem preussischen Staat und den evangelischen Kirchen stattgefunden. Wenn auch ein genaues Datum nicht festgelegt worden ist, so ist doch vereinbart worden, die Verhandlungen über die Abmachungen mit den evangelischen Kirchen im Laufe der nächsten Woche aufzunehmen.

Der Rektor der Berliner Universität verbietet die Verfassungsfeier

Berlin, 11. Juli. Vor einigen Tagen sprach ein Vertreter der freiheitlichen Studentenschaft zugleich im Namen des sozialistischen Hochschulausschusses bei dem Rektor der Berliner Universität, Professor His, vor und bat um die Genehmigung, eine Verfassungsfeier im Vorhof der Universität veranstalten zu dürfen. Ein Hochschullehrer sollte dabei die Festrede halten. Professor His erwiderte, er müsse gemeinsam mit dem Univeritätsrat überlegen, ehe er einen Bescheid erteile. Die Antwort ist jetzt ergangen. Es heißt darin: „Ich sehe mich zu meinem Bedauern nicht in der Lage, Ihrem Antrag stattzugeben, da es nicht den Gepflogenheiten der Universität entspricht, in ihren Räumen derartige, von einer Gruppe veranstaltete Feiern zuzulassen. Bei der augenblicklichen Zuspitzung der Lage würde eine solche Feier nur eine Verschärfung der Gegensätze innerhalb der Studierenden die Folge sein.“

Die Berliner Nordkommission alarmiert

Berlin, 11. Juli. Heute nachmittag wurde von Spaziergängern in der Nähe des Sporthauses Dreilinden an der Mauthamer Chaussee in einem Didi die Leiche eines unbekannten Mannes in einer Blutlache liegend aufgefunden. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß es sich um ein Verbrechen handelt. Die Nordkommission Berlin wurde alarmiert.

Die rheinisch-westfälische Umgebindeung angenommen

Berlin, 10. Juli. Der preussische Landtag verabschiedete endgültig in dritter Lesung das neue Polizeikostengesetz und das rheinisch-westfälische Umgebindeungsgesetz.

Deliberschwemmung im Emdener Hafen

Emden, 10. Juli. Ein Deich der Küsterverwerke A.G. auf der Westmole, ist durch Bruch des Ventilstuhens plötzlich leer geworden und sein Inhalt von insgesamt 230 000 Kilogramm Teeröl, der unter dem gewaltigen Druck in einem riesigen Strahl herausstieß, drohte die Wasserabfläche des Hafens mit der gefährlichen entzündlichen Flüssigkeit zu bedecken. Man war genötigt das Del auf freies Gelände abzulassen. Der Inhalt des Tanks hatte einen Wert von rund 175 000 Mark.



Heberberg.

Das Sammeln von Beeren

aller Art ist in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen für Auswärtige bei Strafe

verboten.

Im Betretungsfall werden die Beeren abgenommen.
Gemeinderat.

Ettmannweiler.

Das Sammeln von Beeren

jeder Art in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen, ist für Auswärtige bei Strafe

verboten.

Gemeinderat.

Beuren.

Das Sammeln von Beeren

jeder Art auf hiesiger Gemeindegemarkung ist für Auswärtige bei Strafe

verboten.

Im Betretungsfall werden die Beeren abgenommen.
Den 10. Juli 1929. Gemeinderat.

Oberweiler.

Das Sammeln von Beeren

jeder Art in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe

verboten.

Im Betretungsfall werden die Beeren abgenommen.
Gemeinderat.

Schdorf u. Freudenstadt.

Das Sammeln von Waldbereen

jeder Art in den hiesigen Privat- und Gemeindegewaldungen ist für Auswärtige bei Strafe

verboten.

Im Betretungsfall werden auch die Beeren abgenommen.
Gemeinderat.

Berned.

Das Sammeln von Beeren

jeder Art in den hiesigen Stadtwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe

verboten.

Zusammenhandelnden werden die Beeren abgenommen.
Den 10. Juli 1929.

Stadtschultheißenamt.

Hornberg.

Das Beeren sammeln

in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist

verboten.

Gemeinderat.

Sensationelle praktische Neuheit!

Locken-Kamm mit Doppelwellenzählung
ges. gesch.



WELLEN-FRISIER-KAMM
Onduliert ohne Behelfe kurze und lange Haare nur durch einfaches Kämmen. Solid und unverwundlich. Unentbehrlich für jede Dame. Sie ersparen die Ausgaben für das Ondulieren beim Friseur und haben immer schön gelocktes Haar. Preis pro Stück nur Reich. 2.50. Versand gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken oder gegen Nachnahme. Bestellen Sie sofort bei Firma E. Chofiner, Wien VIII, Lerchenfelderstr. 34. Hunderte von Dankschreiben liegen auf.

Arbeitnehmer/Arbeitgeber

- I. Es suchen Stellung:
- 1 Sattler und Tapezier
 - 1 Polsterer und Tapezier
 - 2 Holzbildhauer
 - 1 Holz- u. Steinbildhauer
 - 1 Kreisläufer
 - 2 jüngere Schneider
 - 1 Schuhmacher
 - 15 Möbelschreiner
 - 2 Chauffeurs (mit Führerschein II und III B)
- II. Es suchen Lehrstellen:
- 1 Friseurlehrling
 - 1 Schneiderlehrling
 - 1 Bäckerlehrling
- III. Es werden per sofort gesucht:
- 1 jüngerer Huf- und Wagenschmied
 - 1 tüchtiger Schreiner, perfekt im Zuschneiden und Maschinenarbeiten
 - 1 junger Gipser u. Maler
 - 2 junge oder ältere Gipser
 - 5 jung. landwirtschaftliche Dienstmädchen
- ferner:
- 2 Schmiedelehrlinge
 - 1 Sattler- und Tapezierlehrling
 - 5 Schreinerlehrlinge
 - 1 Maurerlehrling
 - 1 Gipser- u. Malerlehrling
 - 1 Glaserlehrling

Arbeitsamt Nagold

Marktstraße 1. Fernruf 209 und 214.

Altensteig.



Holzsägen mit und ohne Gestell
Holzspaltbeile mit und ohne Stiel
Reishappan nur erste Fabrikate empfiehlt

Karl Henzler sen. Eisenwarenhdlg. ob dem Waldhorn.

Schönen, 15 Monate alten

Farren

Rotgelbsch, von prämierter Abstammung verkauft mit Garantie



Rueff, Spielberg.

Junge Tauben

und **junge Hähnen** kauft jederzeit
J. Stoff zum „Anker“ Simmersfeld.

Zeichenblöcke graues Papier und weißes Papier

sind zu haben in der W. Rieher'schen Buch- und Papierhandlung, Altensteig

Altensteig — Spielberg.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 13. Juli 1929** im Gasthaus zum „Löwen“ in Altensteig stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Friedrich Mohrhardt | **Maria Oesterle**
Sohn der | Tochter des
† Barbara Finkbeiner | Friedrich Kalmbach
Altensteig | Spielberg
Abgang um 1 Uhr in Altensteig.

Liederkranz Altensteig.

Am **Sonntag, den 14. ds. Mts.** veranstaltet der Liederkranz bei günstiger Witterung ein

Waldfest

bei der großen Tanne.
Gesang / Musik / Kinderspiele
Abmarsch 1/2 Uhr vom Marktplatz.
Dazu ist Jedermann von hier und Umgebung freundlichst eingeladen der **Ausschuß**.
NB. Abends von 1/9 Uhr ab gemütliche Unterhaltung im „Grünen Baum“.

Sie finden **alle Büroartikel**

in der **W. Rieher'schen Buch- und Schreibwarenhandlung** in Altensteig.

Verakkordiere meine Wiese

im Kandelteich (sofort zu mähen)
Theurer jr., Eisenbach.

3 Kinder-Sondertage

am heutigen Donnerstag sowie am Freitag und Samstag

Um meine gutsortierte, hübsche und preiswerte Abteilung „Kinderkonfektion“ in noch weitere Kreise einzuführen, gebe ich während dieser 3 Tage auf **sämtliche Kinderbekleidung für Knaben und Mädchen**

10 Prozent Rabatt

Ferner veranstalte ich während dieser Zeit ein

Preisausschreiben

an dem sich alle schulpflichtigen Kinder beteiligen können.

Verlangt wird: Ein kurzer, markanter Vers, der die Güte und Preiswürdigkeit meiner Kinderbekleidung sowie die Beliebtheit meiner Firma zum Ausdruck bringt.

Die ersten Preise sind: Ein guter Knabenanzug und ein hübsches Mädchenkleid. — Ausserdem werden einige Trostpreise verteilt.

Bedingungen: Es kann sich jedes Kind mit nur einem Vers beteiligen. Zur Niederschrift sind Vordrucke zu verwenden, die kostenlos an der Kasse meines Geschäftes abgegeben werden.

Schluß der Einsendung: kommenden Montag, abends 7 Uhr.

Das Preisgericht besteht aus: Frä. Hauptlehrerin Bertram, Herrn Studienassessor Dr. Buob sowie dem Inhaber der Firma Hermann Hengel — Die Preisträger werden in einigen Tagen in dieser Zeitung veröffentlicht.

Herm. Hengel, Freudenstadt

Besichtigen Sie bitte meine Spezialfenster!

Haus für Bekleidung und Ausstattung

Reste aller Stoffarten liegen in diesen Tagen zum Ausschauen auf!

